



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe Oktober 2003, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23. Oktober 2003: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

agroPreis 2003

Aktuell

Es gibt sie, die wirtschaftlich erfolgreichen Landwirte

Dank kundenorientierten Innovationen ist es möglich, Nischen auszunutzen. Mit dem agroPreis für innovative Landwirte können unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbandes zwei Gewinner mit je 10000 Franken ausgezeichnet werden.

Zum 11. Mal verleiht die emmental versicherung am 27. November 2003 im Hotel Bellevue in Bern den agroPreis. Den Applaus der traditionell hochkarätigen und zahlreichen Gästeschar werden sich in diesem Jahr zwei Projekte teilen:

Die Familie Rieder von der Rieder Farm an der Lenk für die Produktion und das Marketing ihrer Rieder-Glacé und die Genossenschaft 'Valplantes' aus dem Unterwallis für die erfolgreiche Bio Alp Tea Produktlinie.

Gemeinsam ist den Gewinnern die starke Marktbezogenheit, das Aufspüren und Ausnutzen von Trends, die hohe Risikobereitschaft, der Wille Neuland

zu betreten. Die hohe Wertschöpfung mit eigenen Produkten wird erreicht durch das geschickte Verhalten in der Wertschöpfungskette, gepaart mit einem sicheren Gespür für die Gestaltung und die Promotion der Produkte. Die beiden Siegerprojekte haben ihre Wurzeln in der Berglandwirtschaft und zeugen von der Kraft der Bergbauern, sich den Veränderungen zu stellen und ihre Chancen mit Top-Produkten zu nutzen.

Stark unterschiedlich sind die Projekte in der Grössenordnung, der Anzahl der Beteiligten, die Vernetzung mit Partnern und der geographischen Ausdehnung.

Glacé von der Rieder Farm

Die Rieder Farm ist ein Familienunternehmen, kurze Entscheidungswege, eine gesunde Risikobereitschaft, der persönliche Einsatz in der Produktion und im Verkauf, gepaart mit unkonven-

tionellen Ideen und einer Macher-Mentalität sorgen dafür, dass Chancen rasch wahrgenommen werden. Es wurde hier nicht einfach eine Produktion aufgebaut, sondern gleichzeitig wurden Kunden gewonnen, die Auslieferung optimiert, Möglichkeiten für die Promotion ausgenutzt und der Kontakt zur Öffentlichkeit mit viel Geschick gepflegt. Dabei sind Zielpublikum und Kundenkreis präzise definiert, die Konkurrenzsituation ist evaluiert und die Nische im Markt genau abgesteckt.

Bio Alp Tea der Genossenschaft «Valplantes»

Die über 100 Kräuterbauern der Genossenschaft «Valplantes» im Unterwallis arbeiten seit Jahren zusammen. Sie haben einen hohen Marktanteil und ihre Produkte finden in Arznei- und Kosmetikprodukten wie auch in den weltberühmten Ricola-Bonbons Verwendung. Der Wille neue Möglichkeiten aufzu-

spüren, half den Ice Tea-Trend auszunutzen. Der Aufwand, einen eigenen Bio Alp Tea zu entwickeln, wurde nicht gescheut, das optimale Infusionsverfahren gefunden, das Marketing selbst entwickelt.

Die Notwendigkeit, professionelle Partner für die Produktion, Verpackung und Logistik zu finden, wurde klar erkannt und die entsprechenden Lösungen wurden gefunden.

Die Lancierung von neuen Produkten ist in der Schweiz nicht einfach. Die Positionierung in den Distributionskanälen ist anspruchsvoll und der Weg in die Regale aufwändig. Valplantes entwickelte eine Eigenmarke für Coop. Sie ist regional erfolgreich. Vielleicht verhilft der agroPreis zum Durchbruch und zum Platz in den Coop-Regalen der ganzen Schweiz. Dann wird es möglich sein, die bereits verkaufte Menge von 1.3 Millionen Liter weiter zu steigern.

Anerkennungsurkunde: Familien Wittwer für Energie aus Gülle

Eine besondere Anerkennung spricht die Jury den Gebrüder Wittwer aus dem Schallenberg im Emmental aus. Mit ihrer Bio-Gas-Anlage produzieren sie nicht nur wertvollen Strom, sondern entsorgen auch umweltgerecht Schlachtabfälle. Sie nutzen diese organischen Ressourcen für ihre Stromproduktion und sichern sich mit den Entsorgungsgebühren einen guten Verdienst. Auf einem sonst (zu) kleinen Hof auf über 1000 m über Meer finden so zwei Familien ihr Einkommen und können zusätzlich Arbeitskräfte einem Nebenerwerb nachgehen.

emmental versicherung, Konolfingen

Für weitere Infos zum agroPreis: www.emmental-versicherung.ch
Der agroPreis 2004 wird ca. im Februar/März 2004 wieder ausgeschrieben.

Bio-Info

Standortbestimmung der Oberwalliser Bio-Vereinigung (BV)

Mitglieder- und Konsumentenwünsche besser kennenlernen



Standortbestimmung bei der Bio-Vereinigung: Was erwarten die Mitglieder und die Konsumenten? Das Foto zeigt ein vielfältiges und abwechslungsreiches Menu mit Bio-Produkten anlässlich der Bio-Erleb-

Was bisher geschah

Seit sechs Monaten versucht nun der neue Vorstand der Bio-Vereinigung sich zurechtzufinden. Nebst den ordentlichen Geschäften ist es uns ein Anliegen, eine Standortbestimmung der Bio-Vereinigung vorzunehmen. Dazu brauchen und brauchen wir immer wieder Eure Mithilfe.

Mitte Sommer starteten wir eine breit angelegte Befragung der Oberwalliser Biobauern. Wir möchten die Wünsche der Landwirte kennen lernen – aber auch ihre Solidarität zur Bio-Vereinigung. 38 Prozent der Fragebögen wurden ausgefüllt und zurückgesandt. Bei all diesen Berufskollegen möchten wir uns für die Mitarbeit bestens bedanken. 38 Prozent – statistisch gesehen sind das recht viele. Von der Wichtigkeit her, für die Arbeit des Vorstandes, hätten es gerne noch ein paar mehr sein können. Wir stecken also mitten in der Auswertung der Fragebögen. Bis zur GV (am

24. November im Restaurant Central in Glis um 19.30 Uhr) werden wir Euch die Resultate und den Schlussbericht präsentieren können.

«Arbeitsgruppe Konsumenten»

An bisher zwei abendfüllenden Sitzungen hat die vom Vorstand einberufene «Arbeitsgruppe Konsumenten» (AGK) lange Diskussionen geführt über biologischen Landbau und seine Freunde, Anhänger, Sympathisanten, Kritiker, Kunden und solche die es werden könnten. Es wurden Themen angeschnitten wie:

- Zusammenarbeit Bauern und Kunden
- Pflichten der Bio-Vereinigung gegenüber Konsumenten
- Rollen der Konsumenten innerhalb des Vereins
- Strukturen des Vereins
- Absatzförderung und Werbung
- Weiterbildung, Kurse uws.

Die AGK, Mitglieder Claudia Wyer, Heidi Depauv, Monique Rubin, Marcel Mantel und Eugen Oggenfuss, kamen zum Schluss, dass eine Befragung der Konsumentenmitglieder der Bio-Vereinigung notwendig sein wird, um auch die Wünsche der Passivmitglieder besser kennen zu lernen. Der Kreis der Teilnehmer wird auch auf Nichtmitglieder ausgeweitet, um ein besseres Bild zu erhalten.

Befragung Konsumenten und Freunde des Biolandbaus

In den nächsten Wochen erhalten alle Konsumentenmitglieder der Bio-Vereinigung einen ausführlichen Fragebogen. Ebenfalls möchten wir die Meinungen von Kunden von Bioprodukten erfahren. An den Wochenmärkten von Visp und Brig werden wir versuchen, einige Interessierte zu animieren, an der Befragung teilzunehmen. Bis zur GV sollten dann die ausgefüllten Fragebögen zurückgegeben werden.

Wir möchten alle Mitglieder und Kunden von Bioprodukten ermuntern, sich die Zeit für diese Mitarbeit zu nehmen. Besten Dank im Voraus.

Ziele und Fristen der Standortbestimmung

Die bestehende SWOT-Analyse, ergänzt mit der Bauernbefragung und der Befragung der Konsumenten, soll dem Vorstand erlauben, ein Leitbild zu erarbeiten und eine Strategie für die nächsten Jahre anzustreben.

- Bis Mitte November soll die Bauernbefragung ausgewertet sein
- Ende Dezember kennen wir die Wünsche unserer Kunden besser
- Ende Februar 2004 sollen Leitbild und Strategie erstellt sein.

Eugen Oggenfuss
Bio-Vereinigung

Rückblick



Die gekürten Missen, ihre stolzen Besitzer sowie die Nationalratskandidaten bei der Preisübergabe.

Pürümärt Turtmann

Tatsächlich ein Bauernmarkt!

Der Pürümärt vom 27. September in Turtmann war auch in seiner 14. Ausführung ein voller Erfolg.

Neben einer grossen Besucherschar konnte im hinteren Teil des Marktes dieses Jahr auch wieder ein Grossaufmarsch an Tieren zu verzeichnen werden, so dass der Turtmänner Markt als "Pürümärt" seinem Namen alle Ehre machte. Dies kam bei den Marktbesuchern auch entsprechend gut an. Der Turtmänner Pürümärt soll auch ein Markt von den Bauern und für die Bauern und die gesamte Bevölkerung sein. Die Marktkommission Turtmann möchte an dieser Stelle für den allseits geleisteten Einsatz danken:

– Allen Tierhaltern für die Teilnahme an der Misswahl und an der Tierschau. Nur mit dem Engagement der Tierhalter kann ein Anlass in dieser Form auch durchgeführt werden!

– Den Sponsoren: den Nationalratskandidaten für die Glocken, der Augstbordkäserei für ihre Unterstützung und den Käse sowie der Jury für ihren Einsatz. Auch die Turtmänner Vereine und Bevölkerung tragen mit ihrem Engagement für das Gelingen des Marktes wesentlich bei. Das Ziel in den kommenden Jahren ist es, den Markt in dieser Grösse weiterführen zu können. Eine weitere Vergrösserung ist aufgrund der Platzverhältnisse im Dorf nicht mehr möglich.

Der Turtmänner Pürümärt ist für die Landwirtschaft eine einmalige Chance, den Kontakt zur Bevölkerung neu zu suchen und wieder aufzubauen. Nutzen wir diese Chance auch im nächsten Jahr wieder!

Edy Fux
Marktkommission Turtmann

Walliser Milchverband

Mitteilungen

Trockenheit: Massnahmen im Bereich Milchkontingentierung

Neben den bereits im Agro Wallis beschriebenen Massnahmen gegen die Folgen der Trockenheit wie Zollsenkungen auf den Import von Futtermitteln sowie im Bereich Direktzahlungen und ÖLN hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) auch Massnahmen im Bereich Milchkontingentierung beschlossen. Um die Folgen der Trockenheit zu lindern, werden die Kontingentierungsbestimmungen in drei Bereichen angepasst oder ergänzt.

1. Rollende Abrechnung

Produzentinnen und Produzenten, die ihre Kontingente im laufenden Milchjahr nicht ausschöpfen, sollen den nicht ausgeschöpften Teil ihres Kontingentes ohne Einschränkung im Milchjahr 2004/05 nachliefern können. Für die Übertragung von Unterlieferungen wird die Limite von 5000 kg bei der Abrechnung des Milchjahres 2003/04 also nicht gelten. Das BLW bereitet einen entsprechenden Antrag an den Bundesrat vor. Diese schon im Jahre 2002/03 wirksame Änderung, welche nur für ein Jahr vorgesehen ist, wird um ein weiteres Jahr, d.h. für 2003/04 verlängert. Der Bundesrat wird diese Änderung voraussichtlich Ende November/Anfang Dezember 2003 beschliessen.

2. Kontingentsübertragung Berg – Tal

Müssen Produzentinnen und Produzenten des Berggebietes als Folge der Trockenheit Tiere ins Talgebiet verstellen oder verkaufen, so können sie bei Bedarf Kontingent an die Übernehmer der Tiere übertragen. Wir sind als Administrationsstelle Milchkontingentierung ermächtigt, diesbezügliche Gesuche zu prüfen und gutzuheissen, wenn sie die folgenden Bedingungen erfüllen:

Anforderungen:

– Im entsprechenden Übertragungs-gesuch müssen die Produzentinnen und Produzenten nachweisen, dass sie die Tiere wegen Futtermangels als Folge der Trockenheit verstellen oder verkaufen; es muss zudem eine kurze Begründung und Angaben über den betroffenen Betrieb enthalten;
– pro Tier dürfen höchstens 2000 kg übertragen werden;
– die Übertragung muss auf das laufende Milchjahr 2003/04 befristet sein.

Gesuchsfrist:

– Das Übertragungsgesuch ist vor dem 1. März 2004 der zuständigen Administrationsstelle einzureichen.

Bemerkung:

Diese Ausnahmeregelung schliesst nicht aus, dass für das betreffende Tier auch ein Zusatzkontingent gewährt werden kann.

3. Zusatzkontingente

Müssen Tiere eines Produzenten des Talgebietes wegen Futtermangels als Folge der Trockenheit vorzeitig aus dem Sömmerungs- oder Berggebiet zurückgenommen werden und erfüllen sie deshalb die Anforderungen für ein Zusatzkontingent nicht, Haltedauer im Berggebiet weniger als 22 Monate, so kann das BLW den betroffenen Produzenten auf Gesuch hin die Zuteilung des Zusatzkontingentes freigeben. Die gleiche Möglichkeit besteht, wenn Tiere als Folge der Trockenheit länger im Berggebiet gehalten werden und sie deshalb die Anforderungen für ein Zusatzkontingent nicht mehr erfüllen, vor mehr als zwei Monaten abgekalbert.

Im Detail ist folgende Regelung vorgesehen:

Ordentliches Gesuch:

Voraussetzung für ein Ausnahmegesuch ist, dass ein ordentliches Gesuch (mit der Zugangsmeldung) gestellt und abgelehnt wurde.

Anforderung:

Das Tier muss vor Ende November 2003 auf dem Betrieb der Käuferin oder des Käufers eingetroffen sein (Zugangsdatum).

Ausnahmegesuch, Gesuchsfrist:

Gesuche sind innert 30 Tagen nach Erhalt des Ablehnungsentscheides an das Bundesamt für Landwirtschaft, Sektion Milchkontingentierung, Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern zu richten.

Erforderliche Angaben

und Unterlagen:
– Ohrmarken-Nummer des Tieres (entsprechend der Zugangsmeldung);
– Angabe, welche der Anforderungen nach Artikel 11 MKV wegen der Trockenheit nicht eingehalten werden konnten;
– Kurze Begründung, weshalb die Anforderungen nicht erfüllt werden konnten;
– Angabe des Betriebes bzw. des Sömmerungsbetriebes, der von der Trockenheit betroffen war.

Gesuchsbehandlung:

Das BLW wird das Gesuch beurteilen; bei positivem Resultat werden wir Ihnen mitteilen, dass das Zusatzkontingent ausnahmsweise zugeteilt werden kann. Bei negativem Resultat werden wir einen ablehnenden Entscheid erlassen.



Weitere Massnahmen für trockenheitsbedingte Härtefälle

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 26. September 2003 zusätzliche Massnahmen für Härtefälle, die als Folge des trockenen Sommers 2003 in der Schweizer Landwirtschaft auftreten, beschlossen. In begründeten Fällen wird die Reduktion der Direktzahlungen auf Grund der geringeren Tierbestände im Jahr 2004 teilweise ausgeglichen. Darlehen im Rahmen der Betriebshilfe werden dazu beitragen, grössere Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Beide Massnahmen können im Rahmen der bestehenden Agrarkredite umgesetzt werden. Die Trockenheit hat negative Auswirkungen auf die Einnahmen der Landwirtschaft in drei Bereichen: Erhöhung der Produktionskosten durch zusätzliche Futterzukaufe, Einnahmeausfälle durch tiefere Produzentenpreise und quantitative Mindererträge. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) schätzt, dass sich die Schäden in den betroffenen Regionen auf rund 350 Millionen Franken belaufen, wovon rund 280 Millionen den Bereich Raufutterproduktion und Tierhaltung betreffen.

Wegen den ausserordentlichen Futterzukaufen sind bei zahlreichen Betrieben ernsthafte Liquiditätsengpässe aufgetreten. Zusätzlich müssen verschiedene Betriebe mit weniger Direktzahlungen rechnen, weil sie ausserplanmässig Tiere verkaufen mussten. Der Bundesrat gleicht für jene Tierhalter die wegen der Trockenheit ihre Tierbestände stark reduzieren mussten, die dadurch erfolgte Reduktion der Direktzahlungen des Jahres 2004 teilweise aus. Damit soll vermieden werden, dass Viehbestände der Direktzahlungen wegen und trotz Futtermangel zu früh wieder aufgestockt werden. Zudem sollen zur Überbrückung gravierender Liquiditätsschwierigkeiten rückzahlbare Betriebshilfe-Darlehen mit einem vereinfachten Verfahren ausgerichtet werden. Die zusätzlichen Massnahmen werden im Rahmen der bestehenden Landwirtschaftskredite ergriffen.

Eine sogenannte Trockenheitsverordnung ist momentan in Erarbeitung. Sobald die genaueren Bestimmungen bekannt sind, werden wir Sie darüber informieren. **OLK**

Preis «Agrivalais»

Die Walliser Landwirtschaftskammer schreibt seit 4 Jahren einen Preis unter der Bezeichnung «Prix Agrivalais» aus. Das Ziel des «Prix Agrivalais» ist es, Unternehmen, Organisationen, Verbände oder Gemeinschaften, die im Landwirtschaftssektor tätig sind, auszuzeichnen. Prämiert werden besonders erfolgreiche, dynamische und kreative Unternehmen mit bereits bestehenden Projekten oder Produkten. In den letzten Jahren wurden die Projekte «Sélection Valais», «Alpgold», «Bio-Alp-Tea» und «Calvalais» ausgezeichnet.

Eine Jury entscheidet über den Gewinner. Dem **Gewinner winken 6000 Franken!** Es lohnt sich also, mitzumachen.

Eingabetermin

Der Eingabetermin für Projekte ist der **31. Dezember 2003**. Das Reglement für den Preis «Agrivalais» sowie das Formular, welches zusätzlich zur Projektpräsentation ausgefüllt und eingereicht werden muss, können bei der OLK bezogen werden (Tel. 027 945 15 71 oder info@olk.ch).



Kurse

Brennpunkt Milchproduktion

Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Okt., 09.00–16.00 Uhr im LZV
Kostenwahrheit und strategische Überlegungen in der Milchproduktion
Kursziel: Kostenbewusstsein verbessern und Zukunftspläne für die eigene Milchproduktion schmieden.
Referent: Markus Höltschi, LBBZ Hohenrain
Infos/Anmeldung bis 20. Okt. an: LZV*

Weinbereitung

Donnerstag, 23. Okt., 4. Dez. und 8. Jan. 2004, 19.30–21.00 Uhr im LZV
Weinpflege: Kellereinrichtungen, Traubenqualität, Alkoholische Gärung, Biologischer Säureabbau, Fehler, Krankheiten, Pflegemassnahmen.
Referent: Pirmin Heinzmann
Infos/Anmeldung bis 20. Okt. an: LZV*

Workshop: Der Bauer/ die Bäuerin als Zeitmanager/in

Donnerstag, 6. und Freitag, 7. Nov., Do 09.00–16.00 und Fr 09.00–12.00 Uhr
– Hilfsmittel für das Zeitmanagement und die Arbeitsplanung kennen lernen und anwenden
– Grösseffekte in der Landwirtschaft diskutieren und anwenden
Die Teilnehmer/innen können mit ihren Betriebsdaten arbeiten.
Referent: Dr. Matthias Schick, FAT
Infos/Anmeldung bis 23. Okt. an: LZV*

Kochkurs: Aperitifbuffet

Dienstag, 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr LZV
Aperitifbuffet für die kleinen Feste zu Hause!
Infos/Anmeldung bis 18. Okt. an: Trudi Bieri Trudi, Leuk (Tel. 027 473 25 88)

Büroarbeit leicht gemacht

Mittwoch, 12. Nov., 20.00–22.00 Uhr LZV
Büro auf dem Landwirtschaftsbetrieb:
– Organisation der Büroarbeit
– Ablagesysteme
– Einrichtungen und Hilfsmittel
– Finanzverwaltung / Zahlungsverkehr
– Computer auf dem Bauernhof
Infos/Anmeldung bis 29. Okt. an: LZV*

Wein kennen und lieben lernen

Dienstag, 18. Nov., 19.00–21.00 Uhr Kellerei Gliserstutz, Zwingartenstrasse 72, Glis
– Von der Rebe ins Glas
– Degustation
Infos/Anmeldung bis 4. Nov. an: LZV*

Biokurs: Einführungskurs für Umstellungsbetriebe

Freitag, 21. Nov., 10.00–16.00 Uhr LZV
Der Kurs ist für alle Umstellungsbetriebe obligatorisch.
– Orientierung über die Richtlinien im Biolandbau
– Besichtigung eines Bio-Betriebes am Nachmittag
Infos/Anmeldung bis 7. Nov. an: LZV*

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Agenda

22. Oktober

Stiermarkt in Châteauneuf

7. November

– GV des Oberwalliser Weinbauverbandes um 19.00 Uhr in Varen
– GV der Interessengemeinschaft Piwi (Pilzwiderstandsfähige Rebsorten)

12. November

Züchterversammlung des Braunviehzuchtverbandes in Mörel (Relais Walker)

15. November

Laienexpertenkurs des WAS

24. November

GV der Oberwalliser Bio-Vereinigung

6. Dezember

DV des Walliser Braunviehzuchtverbandes in Mörel (Relais Walker)

Multiforsa

Wir planen und bauen vielseitig



LBA
ARCHITEKTURBÜRO
Talstrasse 3, 3930 Visp
visp@lba.ch
Tel. 027 945 15 91

Gratis Info

Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

114704